

Zeug, aber der Hochmut dieses niedrig geborenen Hühnervolkes ist ganz unerträglich. Ich kann das nicht länger mit ansehen und mag hier oben nicht sitzen bleiben.“

Damit brach der Wetterhahn ab und fiel auf die Erde nieder. Aber er schlug nicht etwa den Hahn tot, obgleich die Hühner behaupteten, daß er es allein darauf abgesehen hätte. Und was sagt die Moral? Es ist doch noch besser, der Welt durch dreistes Krähen etwas weis zu machen, als einsam aufgeblasen zu sein, und vor Neid und Langerweile abzubrechen.

---

### Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzchen.

---

Am letzten Abend des Jahres war es dunkel und grauenhaft kalt; der Schnee lag in den Straßen und durchnäste die nackten Füße eines kleinen Mädchens, welches seine Pantöffelchen verloren hatte; sie paßten dem Kinde nicht, die Mutter hatte sie getragen, drum fielen sie ab, als ein Wagen rasch über den Weg fuhr; ein böser Bube raubte dabei den einen Pantoffel und der andere blieb im Schnee stecken. Die kleinen Füße des armen Kindes wurden blau vor Kälte, aber es ging doch weiter, denn es wollte die Schwefelhölzer verkaufen, die es in einer bunten Schürze trug. Den ganzen Tag hatte sich noch kein Käufer gefunden und niemand schenkte ihr auch nur einen Pfennig.

Die Kleine war ein Bild des Jammers, zitternd vor Kälte und auch vor Hunger schlich sie dahin.

Die Schneeflocken fielen auf ihr bloßes Köpfschen und blieben in ihren schönen blonden Locken hängen; doch dachte sie daran nicht, aber daß es Neujahrsabend war, daran dachte sie, als sie sah, daß alle Fenster hell erleuchtet waren und als aus den Hausthüren der herrliche Geruch von Gänsebraten zu ihr drang.

Endlich setzte sie sich in einen Winkel, wo zwei Häuser eine Schutzwand bildeten, dort kauerte sie nieder, damit die kalten Füßchen unter